Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 14. Juli 2022

Verbesserte Verkehrsführung auf der BBC-Brücke

Derzeit steht die BBC-Brücke nur Fahrzeugen mit einer Last von bis zu 12 Tonnen und einer Fahrzeugbreite von maximal 2,10 Metern zur Verfügung.Mit Abschluss der Baustoffüberprüfungen und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen am Brückenbauwerk, konnten die Betonleitwände auf der Brücke zur bisherigen eingeschränkten Verkehrsführung zurückgebaut werden. Somit steht dem zulässigen Verkehr die vierspurige Straße, zwei Spuren stadteinwärts und zwei Spuren stadtauswärts, wieder zur Verfügung. Die Fahrbahnverengungen an den jeweiligen Zufahrten zur Brücke müssen aufgrund der weiterhin notwendigen Reduzierung der Gesamtbelastung der BBC-Brücke bestehen bleiben. Deshalb ist das Fahrverbot für den Schwerlastverkehr bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus, voraussichtlich im Jahr 2026, weiterhin erforderlich.

Wichtige Informationen zu Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus

Für alle Fragen rund um das Corona-Virus ist die Telefon-Hotline der Stadt Mannheim unter der Telefonnummer 0621/293-2253 zu erreichen. Fortlaufend aktualisierte Informationen sind unter www.mannheim.de zu finden. Fortlaufend aktualisierte Informationen des Landes Baden-Württemberg sind unter www.baden-wuerttemberg.de zu finden.

Coronavirus-Testverordnung (TestV) des Bundes: Nachweiserbringung bei Besuch in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen

Mit der Änderung der Coronavirus-Testverordnung (TestV) zum 30. Juni hat der Bund die anlasslose Bürgertestung auf bestimmte Personengruppen begrenzt. Daneben kann sich ein Anspruch auf kostenlose Testung auch aus anderen Vorschriften ergeben. Diese Vorschriften gelten jedoch anders als die Bürgertestung nicht für jedermann. Einen Anspruch auf kostenlose Testung haben unverändert u.a. Personen, die eine Person in einem Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung besuchen wollen. Wer sich testen lassen will, muss nach dem Wortlaut der TestV gegenüber der Teststelle einen Nachweis zur Anspruchsberechtigung vorlegen. Zur Umsetzung dieser Vorgabe haben die meisten Teststellen bislang eine Bestätigung des zu Besuchenden und des Krankenhauses bzw. des Pflegeheims verlangt.

Nach allgemeiner Kritik zu diesem Vorgehen bestätigt das Bundesgesundheitsministerium in den aktualisierten Fragen und Antworten zur TestV nun, dass eine Selbstauskunft der Besucher genügt: „Bei Besuchen in Pflegeheimen oder Krankenhäusern kann ein kostenloser Test vor Ort durchgeführt werden oder der Besuch wird der Teststelle gegenüber glaubhaft gemacht. Als Nachweis bei der Teststelle kann z.B. das auf der Internetseite des Bundesgesundheitsministeriums eingestellte Musterformular nach Bestätigung durch das Pflegeheim genutzt werden. Der Besuch kann aber auch durch andere Mittel, etwa eine Selbstauskunft gegenüber der Teststelle, glaubhaft gemacht werden.“

Die aktuelle TestV sowie die aktualisierten Fragen und Antworten zur TestV sind hier zu finden: www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus/nationale-teststrategie/coronavirus-testverordnung.html

Anpassung der Servicezeiten der Corona-Hotline

Die Servicezeiten der Corona-Informationshotline werden ab einschließlich Montag, 18. Juli, angepasst: Die Mitarbeitenden der Corona-Informationshotline 0621/293-2253 werden montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr erreichbar sein. Außerhalb dieser persönlichen Erreichbarkeit steht weiterhin unter dieser Telefonnummer rund um die Uhr ein Sprachdialogsystem zur Verfügung, mit dem Auskünfte zur aktuellen Corona-Lage in Mannheim eingeholt werden können.

Kommunales Impfzentrum (KIZ) in der Salzachstraße 15 in Neckarau

Am KIZ in der Salzachstraße 15 besteht montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr die Möglichkeit zur Impfberatung sowie zur Impfung gegen das Corona-Virus für Mannheimerinnen und Mannheimer ab zwölf Jahren. Kinder und Jugendliche unter

16 Jahren müssen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet werden. Geimpft wird mit den Impfstoffen von Novavax, Biontech, Moderna und Johnson & Johnson.

Für die Impfung vor Ort wird ein Ausweis benötigt. Ebenso wird darum gebeten, die Krankenkassenkarte und den Impfpass (falls vorhanden) mitzubringen. Wer keinen Impfpass hat, erhält vor Ort eine Bescheinigung.

Neben dem konkreten Impfangebot können Bürgerinnen und Bürger, die Fragen bezüglich der Impfung haben, vorab eine Impfberatung in Anspruch nehmen.

Impfungen sowie Impfberatungen sind mit und ohne Termin möglich. Termine für die Impfberatung und die Impfungen im KIZ in der Salzachstraße können unter http://www.mannheim.de/kiz gebucht werden.

Impftelefon des Seniorenrats Mannheim

Der Seniorenrat Mannheim bietet unter der Telefonnummer 0621/293-9516 für Menschen über 55 Jahre aus Mannheim telefonische Hilfe bei dem Buchen eines Impftermins an. Das Impftelefon ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr für Impftermine zu erreichen.

Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Das Thomashaus, Reiterweg 54, in Neuhermsheim ist Erstanlaufstelle und Notunterbringung für Geflüchtete aus der Ukraine. Dort ist auch die „Verwaltungsstraße“ mit melderechtlicher Erfassung der Geflüchteten, Sozial- und Sozialleistungsberatung, Arbeitsvermittlung, medizinischer Erstberatung und Corona-Schutzimpfung verortet. Das Thomashaus soll den Schutzsuchenden lediglich als Erstunterbringung dienen. Ziel ist es, die Angebote der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger zu nutzen und die geflüchteten Familien oder Einzelpersonen von dort aus an private Unterkünfte zu vermitteln.

Mannheimerinnen und Mannheimer, die kostenlos Wohnraum zur Verfügung stellen möchten, können diesen online unter www.mannheim.de/unterbringungsangebot oder telefonisch bei der Ukraine-Hilfe-Hotline unter 0621/293-3299 melden.

Darüber hinaus hat NEXT Mannheim eine Plattform entwickelt, die Vermieterinnen und Vermieter von Wohnraum in Mannheim und Geflüchtete zusammenbringt. Vermieterinnen und Vermieter können hier ihre entgeltpflichtigen privaten Wohnraumangebote in Mannheim für Flüchtende einstellen, die dann in deutscher und ukrainischer Sprache dargestellt werden: www.startraum-mannheim.de

Alle Informationen rund um das Thema Ukraine-Hilfe sind unter www.mannheim.de/ukraine-hilfe-mannheim zu finden.

Vier Tage Sport und Inklusion

Landes-Sommerspiele von Special Olympics Baden-Württemberg

Noch bis zum 16. Juli bieten die Landes-Sommerspiele von Special Olympics in Mannheim ein buntes Programm. „Mannheim ist eine Stadt der Vielfalt. Die Landes-Sommerspiele sind für die Stadt Mannheim eine gute Gelegenheit, sich als Stadt des Sports und der Inklusion zu präsentieren. Neben der finanziellen und personellen Unterstützung freuen wir uns, auch durch die kostenlose Bereitstellung der städtischen Sportstätten zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beizutragen“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer warb im Vorfeld für eine rege Teilnahme: „Als die Landes-Sommerspiele vergangenes Jahr verschoben wurden, haben wir unsere Bestrebungen, als Sportstadt noch inklusiver zu werden, nicht pausiert – sondern vielmehr intensiviert. Ich freue mich, wenn wir gemeinsam mit allen Mannheimerinnen und Mannheimern die Spiele zu einem bunten inklusiven Fest werden lassen. Kommen Sie vorbei, feuern Sie mit an und lassen Sie uns in den gemeinsamen Austausch gehen.“

Inklusion im Sport

Die Landes-Sommerspiele von Special Olympics Baden-Württemberg werden in Mannheim genutzt, für die Themen Inklusion und Barrierefreiheit zu sensibilisieren und ein Netzwerk in Mannheim zu etablieren. Jüngst wurde Anfang Juni Oliver Upmann vom 1. Mannheimer Judo-Club zum Sportler des Jahres 2021 ausgezeichnet, der den 5. Platz bei den Paralympics im Judo erreicht hatte. Die Stadt hat zudem eine Broschüre mit dem Titel „Willkommen in Mannheim“ herausgebracht, die die Mannheimer Sehenswürdigkeiten in leichter Sprache vorstellt. Jede Athletin und jeder Athlet hat mit ihrer oder seiner Akkreditierung ein Exemplar erhalten und konnte sich so bestens auf den eigenen Aufenthalt in Mannheim vorbereiten. Im kommenden Jahr ist die Stadt Mannheim Gastgeber für eine Delegation aus der Republik Moldau zu den Special Olympics World Games in Berlin. Vor Beginn der Spiele wurden die Mannheimer Sportstätten einer kritischen Betrachtung unterzogen und bauliche Anpassungen vorgenommen. Beispielsweise wurde eine barrierefreie Wegeführung durch die Leichtathletikhalle geschaffen, indem ein Betonsockel entfernt wurde. Außerdem hat die Stadt Mannheim für einige Sporthallen Rollstuhlrampen für einen barrierefreien Zugang angeschafft.

Buntes Programm

Rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in elf Sportarten messen. In fast allen Sportarten finden nicht nur Traditional Wettbewerbe (also rein für Menschen mit Behinderungen), sondern auch Unified-Wettbewerbe statt. Bei Unified-Wettbewerben starten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in homogene Leistungsgruppen von mindestens drei und maximal acht Personen eingeteilt. Dadurch herrscht innerhalb der eingeteilten Leistungsgruppen ein vergleichbares Leistungsniveau. Neben den Wettkämpfen wird ein vielfältiges und inklusives Rahmenprogramm geboten. So lockt das wettbewerbsfreie Angebot am Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 16 Uhr, am Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr auf dem Sportplatz der Bandits bei der MTG im Pfeifferswörth mit verschiedenen Bewegungs-stationen.

Special Olympics bietet zudem mit „Healthy Athletes – Gesunde Athleten“ ein Gesundheitsprogramm an: Speziell fortgebildete Gesundheitsexpertinnen und -experten stehen am Mittwoch von 11 bis 16 Uhr, am Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr in der Leichtathletikhalle (MTG Gelände) für Untersuchungen und Beratungen von Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung. Zum Abschluss der Landes-Sommerspiele sind alle Sportlerinnen und Sportler, Trainerinnen und Trainer, Helferinnen und Helfer sowie Bürgerinnen und Bürger am Samstag, 16. Juli, ab 14 Uhr zur feierlichen Abschlussfeier ins Michael-Hoffmann-Stadion eingeladen. Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer wird die Fahne an den Gastgeber der nächsten SOBW Landes-Winterspiele 2023 überreichen.

Alle Veranstaltungen und Wettkämpfe sind öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich und der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter: https://sobwlandesspiele.specialolympics.de/

Digitale Beteiligung zum Klimaschutz-Aktionsplan 2030

Bis zum 20. Juli beteiligen

Wer kann einen aktiven Part im Mannheimer Klimaschutz für die Bereiche Mobilität, Blau-Grüne-Infrastruktur, Konsum und Energie übernehmen? Wo gibt es in Mannheim bereits gute Lösungen? Welche Rolle kann ich als Bürgerin oder Bürger dabei einnehmen? Mit dem Ziel Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 wird derzeit der Klimaschutz-Aktionsplan 2030 federführend von der Stadt Mannheim und mit großer Unterstützung von Bürgerschaft, Initiativen, Verbänden, Unternehmen und Politik erstellt.Die zweite, abschließende Runde der digitalen Bürgerbeteiligung ist gestartet. Mannheimerinnen und Mannheimer sind dazu eingeladen, Maßnahmen, die sie direkt betreffen oder selbst mit umsetzen können, zu kommentieren. Zudem können alle weiteren Maßnahmen eingesehen werden. Anregungen zu wichtigen Akteuren oder Hinweise zur Umsetzung sind hier von der Bürgerschaft insbesondere gefragt. Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe braucht die Mithilfe der gesamten Stadtgesellschaft. Daher ist die Stadtverwaltung nun noch einmal auf das kollektive Wissen der Mannheimerinnen und Mannheimer angewiesen. Möglich ist die Kommentierung online auf dem Beteiligungsportal unter www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/ksap2 bis zum 20. Juli. Die Anmerkungen fließen in die finale Erarbeitung des Aktionsplans ein. Das von der Stadt Mannheim beauftragte Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie bündelt und beurteilt wissenschaftlich die Ideen und Ansätze aus dem gesamten Beteiligungsprozess.

Grundlage der Maßnahmen war ein breiter Beteiligungsprozess mit Politik, Verwaltung, Mannheimer Unternehmen, Institutionen und Bürgerschaft. „Der Klimaschutzaktionsplan wird uns für die kommenden Jahre den Weg weisen, wie wir eine Transformation schaffen können und wie unsere Stadt lebensfähig bleibt. Jetzt müssen wir die Umsetzung gemeinsam anpacken“, so Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Parallel findet die dritte Sitzung des Bürgerrats mit 24 zufällig ausgewählten Mannheimerinnen und Mannheimern statt. Der Bürgerrat wird die Zwischenergebnisse aus der Online-Beteiligung diskutieren und Empfehlungen an den Lenkungskreis abgeben, ein Gremium mit Vertretungen der Stadtverwaltung, Politik, Verbände, Initiativen und des Bürgerrats. Anschließend wird der Klimaschutz-Aktionsplan 2030 finalisiert und dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Das Dokument ist mit seinen einzelnen Maßnahmen nicht in Stein gemeißelt. Vielmehr muss es flexibel an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden.

Workshop PRE-TEXTS für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine

Reimen, spielen, rappen, malen, Collagen kleben und vieles mehr – und dabei spielerisch der deutschen Sprache näherkommen. Die Stadtbibliothek Mannheim lädt Kinder aus der Ukraine im Alter von acht bis zwölf Jahren von Montag, 25., bis Donnerstag, 28. Juli, jeweils von 14 bis 16 Uhr zum Pre-Texts-Workshop in den Dalbergsaal im Dalberghaus, N 3, 4, ein.

Pre-Texts ist ein von der Harvard University entwickeltes Leseförderprogramm, das drei Kernziele kombiniert: Alphabetisierung, Innovation und Sprachenvielfalt. Gemeinsam mit Pre-Texts-Trainerinnen nähern sich die Teilnehmenden komplizierten Texten über frei wählbare Herangehensweisen – sei es eine Zeichnung, eine Skulptur, eine Erzählung oder etwa musikalisch. Die daraus entstehenden kreativen Projekte werden zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert und geben die jeweiligen Perspektiven und Interpretationen auf die literarische Vorlage wieder.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung telefonisch unter 0621/293-8916 oder per E-Mail an stadtbibliothek.kinderbibliothek@mannheim.de ist erforderlich.

Geschichte des Dolmetschens

Am Mittwoch, 20. Juli, findet ab 18 Uhr der Vortrag „Geschichte des Dolmetschens“ zur Ausstellung „Ein Prozess – vier Sprachen“ im Friedrich-Walter-Saal im MARCHIVUM statt. Die ersten historischen Überlieferungen über das Dolmetschen reichen bis weit in die Antike zurück. Wie aber entwickelte es sich in einen hoch qualifizierten Beruf? Auf einen kurzen historischen Überblick folgt die Darstellung der Professionalisierung während des Nationalsozialismus. Zu der Zeit dominierte noch das Konsekutivdolmetschen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs folgte der Aufstieg des Simultandolmetschens, insbesondere auch durch die Nürnberger Prozesse. Wie fand man qualifizierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher und wer waren diese Personen? Und wie sieht es heutzutage aus: Warum werden auch weiterhin professionelle und qualifizierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher benötigt? Die Veranstaltung ist eine Woche lang als Stream auf www.marchivum.de zu finden.

STADT IM BLICK

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 18., bis Freitag, 22. Juli, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:Am Stich - Ausgasse - Braunschweiger Allee - Bürstadter-Straße - C-Quadrate - D-Quadrate - Frankenthaler Straße - G-Quadrate - Groß-Gerauer Straße - Hafenstraße - K-Quadrate (mit Johannes-Kepler-Schule) - Kattowitzer Zeile (Schönauschule) - Kriegerstraße (mit Gustav-Wiederkehr-Schule) - Leinenstraße - Memeler Straße - M-Quadrate - R-Quadrate (mit Mozartschule) - Rudolf-Maus-Straße (Hans-Christian-Andersen-Schule) - Schönauer Straße - U-Quadrate - Wilhelm-Liebknecht-Straße (Almenhofschule)

„Sport im Park“-Special mit Christina Obergföll

Nach dem Erfolg aus dem vergangenen Jahr lädt der Fachbereich Sport und Freizeit für Sonntag, 17. Juli, erneut zu einem „Sport im Park“-Special ein: Ab 10 Uhr kann jede und jeder ohne Voranmeldung an einem Workout voller Bewegung, Kräftigung und Mobilisation im Unteren Luisenpark mit Christina Obergföll teilnehmen. Weltmeistertitel 2013, zweifache Silbermedaille bei Olympia 2008 und 2012 sowie Sportlerin des Jahres 2013 sind Ziele, die die ehemalige Speerwerferin bereits erreicht hat. Darüber hinaus wird ein kostenloser Gesundheitscheck für interessierte Teilnehmende angeboten.

Begehung von TENon5

Am Donnerstag, 21. Juli, ab 17 Uhr, können am Projekt „URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4/T 5“ Interessierte eine Innenansicht von den auf dem Quadrat T 5 neu errichteten Stadthäusern erhalten. Seit 2017 beobachten, begleiten und dokumentieren das Quartiermanagement Mannheim-Unterstadt und das Kulturamt Mannheim Veränderungen im Stadtteil rund um die Großbaustelle auf T 4 und T 5. Wo einst die Sickingerschule stand, sind neue Wohnungen entstanden, die bereits bezogen sind. Auch die Stadthäuser auf dem Quadrat T 5, „TENon5“, sind zum großen Teil fertig gestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung bis zum 18. Juli per E-Mail an kulturamt.sekretariat@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-3800 ist erforderlich.

Neckarstadt-West: Newsletter

Im Juni feierte der Newsletter „Viel LOS“ Premiere. Er erscheint monatlich und informiert und berichtet über die Themen, die den Stadtteil Neckarstadt-West bewegen. Interessierte können sich unter www.mwsp-mannheim.de/lokale-stadterneuerung/uebersicht-los/los-newsletter registrieren lassen.

RadCHECK vor dem Jugendhaus Hochstätt

Wie verkehrssicher das eigene Fahrrad wirklich ist, kann jede und jeder beim kostenlosen RadCHECK überprüfen lassen. Am Freitag, 15. Juli, von 13 bis 18 Uhr, und am Samstag, 16. Juli, von 11 bis 16 Uhr, macht der RadCHECK der Stadt Mannheim Station vor dem Jugendhaus Hochstätt, Riestenweg 15a. Das RadCHECK-Team prüft dabei kostenlos Räder auf Verkehrssicherheit und gibt Tipps zu Wartung und Pflege. Kleinere Reparaturen werden vor Ort gleich behoben. Der kostenfreie Service ist ein Angebot der Stadt Mannheim. Es ist kein Termin notwendig, daher sind Wartezeiten einzuplanen.

Spende von Linienverkehrsbussen für die ukrainische Partnerstadt Czernowitz

Die Stadt Mannheim spendet ihrer ukrainischen Partnerstadt Czernowitz zwei Linienverkehrsbusse, die am Montag ihren Weg in Richtung Ukraine starteten. Seit Beginn des Kriegs leistet die Stadt Mannheim gezielte humanitäre Hilfe zur Unterstützung der Stadt Czernowitz. Mit der Spende der Busse reagiert die Stadt Mannheim auf ein konkretes Hilfsgesuch, das Roman Klichuk, Bürgermeister von Czernowitz, in einem persönlichen Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz richtete. Die westukrainische Stadt ist zu einem zentralen Zufluchtsort für die Aufnahme von Binnenflüchtlingen geworden. Die Stadt mit rund 260.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt aktuell rund 60.000 geflüchtete Menschen. Diese Situation stellt die Stadt Czernowitz vor erhebliche infrastrukturelle Herausforderungen, insbesondere auch im lokalen Nahverkehr. Bedingt durch die hohe Zahl an Geflüchteten in der Stadt und den damit gestiegenen Fahrgastzahlen sind die Verkehrsbetriebe derzeit völlig überlastet.

Finanziert wurden die Busse durch die vom Mannheimer Gemeinderat als Reaktion auf den Krieg gegen die Ukraine einstimmig beschlossene finanzielle Direkthilfe in Höhe von 1 Million Euro. Mit diesem Sonderbudget leistet die Stadt Mannheim zielgerichtete humanitäre Hilfe für die vom Krieg und der damit ausgelösten Fluchtbewegungen betroffenen Partnerstädte entlang der konkreten Bedarfe vor Ort. Neben der Unterstützung von Czernowitz sind dazu Hilfsleistungen für die Partnerstädte Chisinau (Republik Moldau) und Bydgoszcz (Polen) aktuell in Vorbereitung.

Die zwei Busse werden bis an die rumänisch-ukrainische Grenze in Siret gebracht. Dort werden die Fahrzeuge von Mitarbeitenden der kommunalen Verkehrsbetriebe Czernowitz in Empfang genommen und in die 40 Kilometer entfernte Partnerstadt Mannheims überführt. Die Busse werden anschließend in den Fuhrpark der kommunalen Verkehrsbetriebe aufgenommen und im lokalen Nahverkehr in Czernowitz eingesetzt. Organisiert wurde die humanitäre Hilfe vom städtischen Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll.

„Wir nutzen die engen partnerschaftlichen Verbindungen um akut humanitäre Hilfe für Czernowitz zu leisten. Die gespendeten Busse sind ein wichtiger Beitrag, um die kommunale Infrastruktur in dieser schweren Situation mit Zehntausenden von Geflüchteten vor Ort zu sichern. Die Stadt Mannheim wird aber auch zukünftig an der Seite ihrer Partner in der Ukraine stehen, um den schnellen Wiederaufbau des Landes zu unterstützen“, betont Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz vor Abfahrt der Busse.

„Existenzgründungsoptionen und Start-ups für Frauen“

Club der unmöglichen Fragen

Die Diskussionsreihe des FrauenKulturRats und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim in Kooperation mit dem Mannheimer Stadtensemble beschäftigt sich aus Frauenperspektive mit aktuellen und kontroversen Themen. Unter dem Motto „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ behandelt die sechste und letzte Veranstaltung der Spielzeit 2021/2022 das Thema „Existenzgründungsoptionen und Start-ups für Frauen“.

Auf den ersten Blick scheinen Frauen bei den Unternehmensgründungen zufriedenstellend repräsentiert. Schon 2014 erfolgten in Deutschland 43 Prozent aller Gründungen durch Frauen. Doch bei den innovativen Start-up-Gründungen liegt derzeit der Anteil von Frauen bei knapp 16 Prozent. Insbesondere im zukunftsträchtigen Tech-Bereich, zum Beispiel in der Softwareentwicklung und -anwendung gibt es kaum von Frauen geführte Unternehmen. Wie lässt sich das erklären? Sind Frauen weniger innovativ und risikobereit als ihre männlichen Kollegen? Oder wird es ihnen von Investoren besonders schwergemacht? Es soll darüber diskutiert werden, welchen Barrieren Start-up-Gründerinnen begegnen und wie diese überwunden werden können.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 21. Juli, von 17.30 bis 19.30 Uhr digital über Zoom statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung per E-Mail an isabella.fambach@mannheim.de ist ausdrücklich erwünscht. Weitere Informationen sind unter www.mannheim.de/cduf-2021_2022 zu finden.

„Infotag Frau und Beruf“ am 19. Juli in der Mannheimer Abendakademie

Am Dienstag, 19. Juli, von 9 bis 12 Uhr können sich alle Interessierten beim „Infotag Frau und Beruf“ über Berufschancen für Frauen in der Region informieren. Der Infotag findet im Großen Saal der Mannheimer Abendakademie in U 1, 16-19 statt.

An Infoständen können die Besucherinnen und Besucher mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen. Fragen zum Prozess des beruflichen Wiedereinstiegs, der persönlichen beruflichen Orientierung, zu Informationsquellen, zur Weiterbildung, Teilzeit-Ausbildung oder Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse werden beantwortet. Erfolgreiche Beispiele zum diesjährigen Schwerpunktthema „Ausbildung in Teilzeit“ werden bei einem Podiumsgespräch vorgestellt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalterinnen sind die Agenturen für Arbeit Mannheim und Ludwigshafen, das Jobcenter Mannheim, das Jobcenter Vorderpfalz Ludwigshafen, die Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald der Stadt Mannheim und die Mannheimer Abendakademie.

Urban Nature

Begehbare Installation in der Kunsthalle

In der Kunsthalle verwandelt sich der Ausstellungsraum vom 15. Juli bis zum 16. Oktober in eine begehbare Installation. Teils mit Tablets und Kopfhörern ausgestattet, bewegen sich die Besucherinnen und Besucher durch Szenarien einer Großstadt und schlüpfen in die Rolle unterschiedlicher Protagonistinnen und Protagonisten. „Urban Nature“ heißt die Produktion des Autoren-Regie-Teams Rimini Protokoll, das international Ausstellungs- und Theaterprojekte realisiert. 2022 setzt die Kunsthalle Mannheim das multimediale und interaktive Ausstellungsprojekt in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim um. „Urban Nature“ beschäftigt sich mit der Transformation urbaner Räume aus verschiedenen ökonomischen Perspektiven. Die Stadt wird dabei zum Vergrößerungsglas für die Extreme der Gesellschaft. Das Publikum ist eingeladen, in die Lebenswelt von sieben realen Personen, „Expertinnen und Experten des Alltags“, einzutauchen, die den Blick auf ihre persönlichen Erfahrungen, Überlebensstrategien und Utopien öffnen. Alle acht Minuten wechselt man dabei die Perspektive und betrachtet die Stadtkulisse etwa aus den Augen einer Anlageberaterin, eines Gefängniswärters, eines Kindes oder einer jungen Frau, die auf der Straße gelebt hat.

Weitere Informationen sind unter www.kuma.art zu finden.

Stadtbibliothek: Medienmittwoche im Juli

Die Medienmittwoche der Stadtbibliothek Mannheim im Juli bieten digitale Orientierung bei der virtuellen und analogen Lektürerecherche.

Am Mittwoch, 20. Juli, ab 17 Uhr, werden die vielfältigen Angebote der Metropolbib vorgestellt. Diese bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten: Tageszeitungen auf dem PC, Lektüre auf dem E-Book-Reader oder auch Hörbücher auf dem Smartphone. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet in der Zentralbibliothek im zweiten OG des Stadthauses statt.

Am Mittwoch, 27. Juli, ab 17 Uhr, wird im Zeitschriftencafé der Zentralbibliothek der Weg durch den Bücherdschungel gewiesen – Apps, Podcasts und Co. informieren und helfen bei der Buchauswahl. Das Team stellt die vielfältigen Möglichkeiten vor, sich über Neuerscheinungen zu informieren. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet im Zeitschriftencafé der Zentralbibliothek im 1. OG des Stadthauses N 1 statt.

Bei beiden Veranstaltungen ist eine Anmeldung vorab per E-Mail an stadtbibliothek.zentralbibliothek@mannheim.de oder telefonisch unter 0621/293-8933 erforderlich. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Mehr Informationen gibt es auf www.stadtbibliothek.mannheim.de unter der Rubrik „Veranstaltungen“.

Gemeinsam für eine soziale Stadtentwicklung

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz begrüßt Vertretende der G7-Ministerien für Stadtentwicklung

Auf Einladung des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) sind vergangene Woche Vertreterinnen und Vertreter der G7-Stadtentwicklungsministerien in Mannheim zusammengekommen, um den gemeinsamen G7-Gipfel der Ministerien für Stadtentwicklung im September in Potsdam vorzubereiten.

Im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft hat die Bundesregierung das Thema nachhaltige Stadtentwicklung als eigenständiges Thema der G7 etabliert. Mit dem seit Jahresbeginn laufenden Dialogprozess der G7-Stadtentwicklungspartner soll ein gemeinsames Verständnis für resiliente und zukunftsfeste Städte entwickelt werden. Erste Ergebnisse flossen bereits in das Abschluss-Communiqué der G7-Staats- und Regierungschefs in Elmau ein.

„Das Abschluss-Communiqué des G7-Gipfels enthält eine bemerkenswerte und in dieser Form bislang nicht gekannte Anerkennung der Rolle der Städte als Akteure für die Förderung von Wohlstand, der Gewährleistung von Chancengleichheit und der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz anlässlich des Besuchs der Vertreterinnen und Vertreter der G7-Stadtentwicklungsministerien. „Es war unser erklärtes Ziel als Städte, die deutsche G7-Präsidentschaft proaktiv zu begleiten. Mit der Selbstverpflichtung der Regierungschefs der G7, die Zusammenarbeit mit den Städten zu intensivieren und zu institutionalisieren, haben wir als U7-Gruppe ein wichtiges Zwischenziel erreicht.“

„Bei G7 waren Stadtpolitik und -entwicklung bislang lediglich Themen unter vielen. Mit der deutschen G7-Präsidentschaft ändern wir das und starten eine ganz neue Kooperationslinie, die sich ausschließlich mit der Kraft und der Zukunft der Städte auseinandersetzt. Prozesse, die die Menschen weltweit beschäftigen, nehmen hier – auf engstem Raum und mit Stadtbewohnerinnen und -bewohnern verschiedenster Herkunft – ihren Anfang. Deshalb kommt es darauf an, global vernetzt zu denken und gemeinsam Stadtpolitik so zu gestalten, dass sie sich in den Dienst der Menschen und der Umwelt stellt. Der Stadt Mannheim bin ich dankbar für die Koordination dieses Treffens, ihre Expertise und Gastfreundlichkeit. Hier werden die Urban 7 und die G7-Delegationen des September-Gipfels miteinander zusammengebracht, um am Ende ein Communiqué zu entwerfen, das über die deutsche Präsidentschaft hinausträgt“, so Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

„Städte und Gemeinden sind die bürgernächste Regierungsebene – hier erleben Bürgerinnen und Bürger Demokratie und die Umsetzung politischer Entscheidungen unmittelbar. Das Communiqué des G7-Gipfels beinhaltet ein außergewöhnliches Zeichen der Anerkennung für die Bedeutung von Städten, ihrer Netzwerke und Verbände, und sendet damit eine klare Botschaft: Die Stimmen lokaler Entscheidungsträger sind nicht nur gefragt, sondern werden in die Entscheidungen einbezogen, die direkte Auswirkungen auf unsere Zukunft haben. Wir begrüßen sehr, dass dieser Appell, der in der Erklärung der Bürgermeister zum Ausdruck kommt,

gehört und anerkannt wurde und sich diese Entwicklung in der Ministerkonferenz zur nachhaltigen Stadtentwicklung fortsetzt“, betont Wolfgang Teubner, der Leiter des Sekretariats des globalen Städtenetzwerks ICLEI.

Am Beispiel der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und der deutschen Städtebauförderungsprogramme wurde den internationalen Expertinnen und Experten in Frankfurt und Mannheim vorgestellt, wie deutsche Städte sich auch mit Unterstützung nationaler Programme für unterschiedliche Herausforderungen wie sich die COVID-Pandemie oder den Klimawandel wappnen.

An dem Treffen in Mannheim beteiligt waren außerdem Vertreterinnen und Vertreter der Urban 7 (U7), der Europäischen Kommission und von UN-Habitat, dem Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen.

Die Ergebnisse der Gespräche dienen der Vorbereitung eines eigenen Treffens der G7-Ministerinnen und -Minister für Stadtentwicklung in Potsdam. Dort wird am 13. und 14. September ein Communiqué zu nachhaltiger Stadtentwicklung und urbaner Resilienz verabschiedet. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz wird als Vertreter der U7-Gruppe an dem Treffen der G7-Ministerinnen und -Minister für Stadtentwicklung teilnehmen.

Aktionsfonds „Urbane Interventionen in ausgewählten öffentlichen Räumen“

Seit Mai ist es möglich, Förderanträge im Rahmen des Aktionsfonds „Urbane Interventionen in ausgewählten öffentlichen Räumen“ an die Stadt Mannheim einzureichen. Über den Fonds, welcher zunächst als einjähriges Pilotprojet läuft, können Ideen und Projekte von Bürgerinnen und Bürgern sowie gemeinnützigen Vereinen mit Beträgen von 500 bis 10.000 Euro gefördert werden. Zielgebiete des Fonds sind ausgewählte, als problematisch oder vernachlässigt wahrgenommene städtische Räume mit besonderen Potenzialen für bürgerschaftliche Nutzungen in den beteiligten Quartieren Jungbusch, Neckarstadt-West, Rheinau und Unterstadt.

„Im Sinne einer lebenswerten Stadt ist es wichtig, städtebaulich problematische öffentliche Orte und Räume in den Blick zu nehmen. Das können wir nicht nur als Verwaltung, sondern hier sind die Mannheimerinnen und Mannheimer selbst gefragt. Die Orte sollten so gestaltet und bespielt werden, dass sie in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit wieder in die Stadtgesellschaft integriert und entsprechend ihrer Potenziale genutzt werden können. Wir hoffen daher, dass der Aktionsfonds angenommen wird und es gelingt, dass die Projektidee nach der Pilotphase fortgeführt werden kann“, erläutert Bürgermeister Ralf Eisenhauer.

Mit dem Ziel, die Identifikation mit dem jeweiligen Quartier zu fördern, ein friedliches Zusammenleben der Stadtgesellschaft sowie das subjektive Sicherheitsempfinden zu erhöhen, sind zunächst den Projektideen keine Grenzen gesetzt. Nach dem Motto von Albert Einstein „Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat“, können die Projekte einzelne Veranstaltungen sein oder auch langfristige Umgestaltungen des jeweiligen Ortes. Beispielsweise durch Feste, kulturelle, musikalische oder kulinarische Events sollen diese mehr in die öffentliche Wahrnehmung gerückt und Menschen eingeladen werden, sie für sich zu entdecken. Langfristige Verschönerungen und Umgestaltungen wie künstlerische Aktivitäten, Urban Gardening, Sport- und Spielmöglichkeiten und vieles mehr können nachhaltig die Aufenthaltsqualität erhöhen, problematische Empfindungen abbauen und bürgerschaftliches Engagement sowie nachbarschaftliche Beziehungen fördern. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, auch Workshops, Mitmachaktionen, Wettbewerbe, Konzerte oder Lesungen sind möglich. Besonders die jetzt bevorstehenden Sommermonate laden zu Aktivitäten dieser Art ein.

„Die Lebensqualität eines Quartiers hängt entscheidend davon ab, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich keine Gedanken darüber machen müssen, wenn sie sich durch das Quartier bewegen. Angsträume in Quartieren, die einen unbeschwerten Aufenthalt im öffentlichen Raum beeinträchtigen sind zu identifizieren und den Ursachen ist entgegenzuwirken. Das ist nicht immer baulich möglich, dazu bedarf es auch innovativer, kultureller und temporärer Lösungen. Diese wollen wir fördern“, so Christian Hübel vom Fachbereich Demokratie und Strategie.

Der erste Kontakt sowie die Beratung erfolgt über das lokale Quartiermanagement. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind:

Michael Scheuermann (Jungbusch): mscheuermann@jungbuschzentrum.de

Jennifer Yeboah (Neckarstadt-West): Jennifer.Yeboah@neckarstadt-west.de

Alice van Scoter (Rheinau): A.van-Scoter@ma-rheinau.de

Dr. Esther Baumgärtner (Unterstadt): e.baumgaertner@ma-unterstadt.de

Diese unterstützen gemeinsam mit NEXT MANNHEIM den Weg zur Antragstellung, zum Beispiel bei der Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen oder bei der Vernetzung mit der Verwaltung und relevanten Akteurinnen und Akteuren. Nach Eingang des Antrags entscheidet eine Jury aus verschiedenen Institutionen, bevor das Projekt in die Umsetzung gehen kann.

Stimmen aus dem Gemeinderat

Fraktion LI.PAR.Tie.: Bösfeld als Landschaftsschutzgebiet ausweisen

Das Hamsterschutzgebiet darf dauerhaft nicht bebaut werden

Wer hätte das gedacht: Nirgendwo in Baden-Württemberg leben mehr Feldhamster als in Mannheim. In den Gemarkungen Straßenheimer Hof und Bösfeld befinden sich die größten Feldhamster-Populationen im ganzen Land, vielleicht sogar in Europa. Während das Gebiet rund um den Straßenheimer Hof längst Landschaftsschutzgebiet (LSG) ist, verfügen das Bösfeld und die umliegenden Flächen zwischen SAP-Arena und Hochstätt über keinen derartigen Status. Das wollen die Mitglieder der Fraktion LI.PAR.Tie. nun ändern und haben einen entsprechenden Antrag im Gemeinderat gestellt.Die Gemarkungen Bösfeld, Hermsheimer Feld und Kloppenheimer Feld zwischen der Autobahn A656, dem Güterbahnhof Mannheim, der Xaver-Fuhr-Straße und der Siedlungsgrenze des Stadtteils Hochstätt sollen zum LSG mit entsprechender Satzung ernannt werden. Damit kann eine Veränderungssperre verfügt werden, die eine Bebauung außer in besonders begründeten Fällen untersagt. Auch der Bau eines Sportstadions wäre damit ausgeschlossen.

Gute Gründe für ein LSGFeldhamster sind nach der Roten Liste Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht und europaweit streng geschützt. Die Stadt Mannheim ist gesetzlich zur Sicherung einer eigenständig überlebensfähigen Population verpflichtet. Momentan leben 150-200 Feldhamster auf Mannheimer Feldern, die so lange zu schützen sind, bis ihr Überleben ohne menschliche Hilfe gesichert ist. Die Stadt hat dafür ein eigenes Artenhilfsprogramm aufgelegt.

Bereits 28 Prozent des Stadtgebiets sind als LSG ausgewiesen. Für eine Ausweisung des Bösfelds und Umgebung sprechen neben dem Schutz der Hamster auch stadtklimatische Aspekte für die Frischluftzufuhr und eine Begrenzung der Flächenversiegelung bei Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Kein Stadion „auf dem Acker“Sollte sich der Erhalt des Carl-Benz-Stadions entgegen jetziger Annahmen als unwirtschaftlich erweisen, gäbe es für einen Stadion-Neubau bessere Standorte als auf dem Bösfeld gegenüber der SAP-Arena, einem Standort ohne jede Aufenthaltsqualität vor und nach den Spielen. Das sehen auch viele Fans des SV Waldhof so. Sie wollen nicht „auf den Acker“ und dem Feldhamster seinen Lebensraum streitig machen. Damit befinden sie sich mit der Fraktion LI.PAR.Tie. auf einer Linie.

Fraktion LI.PAR.Tie.

(DIE LINKE, Die PARTEI, Tierschutzpartei)

Rathaus E 5, 68159 Mannheim

1. 0G, Zimmer 127

Tel. (0621) 293 9585

info@lipartie.de

www.lipartie.de

SPD: 3. Franklin-Gespräch der SPD-Fraktion

SPD lud zu Austausch über zentrale Themen des Stadtquartiers

Nachdem die ersten beiden Termine coronabedingt online stattfinden mussten, richtete die SPD-Fraktion im Mannheimer Gemeinderat ihr 3. Franklin-Gespräch nun vor Ort aus. Zahlreiche Anwohner*innen und Interessierte brachten zu den Themenbereichen Verkehr, Kinderbetreuung und Infrastruktur ihre Wünsche und Sorgen ein und diskutierten mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz sowie Achim Judt, Geschäftsführer der MWSP, über Lösungen für das Stadtquartier. Vertreter*innen der Verwaltung und der MWSP konnten zu konkreten Fragen direkt Rede und Antwort stehen und Anregungen zur weiteren Bearbeitung aufnehmen.

Thorsten Riehle, Fraktionsvorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion, führte durch den Abend und nahm sich gemeinsam mit dem Oberbürgermeister an jeder „Themeninsel“ Zeit für die persönlichen Erfahrungen der Quartierbewohner*innen. Mit vor Ort waren Stadtrat Reinhold Götz, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, der Stadtrat vor Ort in Käfertal, Stefan Höß, sowie die Sprecherin für Bürgerbeteiligung, Stadträtin Prof. Dr. Heidrun Kämper, und die Bezirksbeiratssprecherin in Käfertal, Dr. Melanie Seidenglanz. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für den regen Austausch!

Haben Sie Anregungen oder Fragen? Melden Sie sich gerne per Email: spd@mannheim.de oder Telefon: 0621/293-2090.

Rechtlicher Hinweis

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.